

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gewißheit Des Christenthums und Der Seeligkeit Wider Die Zweifel und Leichtsinngigkeit der heutigen Welt in Unterschiedlichen Gesprächen zwischen ...

G. H. P.

Wittenberg, [zwischen 1714 und 1729]

VD18 90845277

IX. Gespräch Von der Liebe zu Gott und den Nächsten und derselben Gewißheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216286

IX. Gespräch

Von der Liebe zu Gott und den
Nächsten und derselben Gewisheit.

Gottes = Gelehrte.

Sie habt ihr eure Andacht vollendet?
E. Gott sey ewig Danck, mit in-
niglicher Andacht und Freude. Denn
es war mir bey der Absolution des Predi-
gers nicht anders, als ob Christus zu mir
sagte: sey getrost mein Sohn deine Sün-
den sind dir vergeben. Und beyhm Genuß
des Heil. Abendmahls wurde ich mit himm-
lischer Freude erfüllet, daß ich voller Andacht
mit singen konnte: Nun lob meine Seele
den Herrn &c.

G. Nun so hütet euch, daß ihr durch
wissentliche und muthwillige Sünden wieder
das Gewissen, noch auch durch muthwillige
Nachlässigkeit im Guten solche Gnade wieder
verscherzet, sondern suchet durch Gebet und
Betrachtung des göttlichen Worts solche zu
erhalten, auch in der Liebe gegen Gott und
den Nächsten zuzunehmen.

E. Was sind denn Sünden wieder das
Gewissen?

G. Wenn man weiß was Sünde oder gut
ist und dieses muthwillig unterläßt, das
Böse aber vorsehlich thut.

E 2

E. Kan

E. Kan man denn nicht in Gottes Gnade bleiben und wieder das Gewissen sündigen?

G. Wer nicht ein gut Gewissen bewahret, der leidet Schiffbruch an Glauben und der Gnade Gottes. 1 Tim. I. 19.

E. Warum denn?

G. Weil ein böses Gewissen das Ver-
trauen auff Gott schwächet und Furcht
der Straffe Gottes bringet.

E. Ach ich will meinen lieben Gott nach
allen Kräften lieben auch in keine wissentli-
che Sünde willigen.

G. Ihr müßet deswegen fleißig um den Bestand des Heiligen Geistes beten, daß er euch in den der angefangenen Liebe erhalte und stärke. Aber wie lieb habt ihr Gott?

E. Seine Liebe ist mir stets im Gemüthe,
sie erquicket mich und ich wolte aus Liebe
zu Gott den Augenblick mein Leben herge-
ben.

G. Habt ihr denn Gott lieber, als eu-
er Leben?

C. 3a.

G. Ihr thut und sagt, die etwa, daß
auch die Welt als einen Heiligen rühmen
und loben soll?

E. Ach nein, ich wolte ihn lieben, wenn ich gleich als ein Narr verachtet und verspottet wurde.

G. Oder thut ihrs deswegen, daß euch
Gdt dieses in der Welt mit Reichthum
und

und Ehre und dort mit der Seligkeit belohnen soll?

E. Ach nein, wenn mich der Herr gleich tödren und verbannen liesse, so wolte ich doch auf ihn hoffen, und ihn lieben. Rom. IX. 3.

G. Nun auch dis ist ein gewisses Kennzeichen, daß ihr den seligmachenden Glauben an Christum habt, weil ihr Gott mehr liebet, als euer Leben, Gut und Ehre. Jedoch wie seyd ihr gegen euren Nächsten gesinnet?

E. Ich sehe ihn nun an als meinen Bruder und Schwester, den Gott eben wie mich erschaffen und erhalten hat; Den Christus eben wie mich erlöset, und welchen der Heil. Geist eben wie mich heiligen will, deswegen halte und liebe ich ihn so hoch als mich selbst.

G. Gönnt und wünschet ihr ihm denn eben so viel Gutes als euch selbst? Betrübt ihr euch über sein Unglück und Sünden eben wie über euer eignes?

E. Ich wünsche ihm alles Gutes sonderlich Buße und Vergebung der Sünden, und will ihn bey aller Gelegenheit vor Sünden warnen und zur Buße ermahnen. Ubrigens ihn in allen Nöthen mit Rath und That beystehen, auch für ihm beten.

G. Das ist eine rechte Christl. Liebe und Frucht des Glaubens, wie aber wenn er

euch verachtete, betröge und um das eure bringen solte?

E. So wolte ich ihn doch lieben als mich selbst; Das Entwandte aber in der Güte oder durch Hülffe der Obrigkeit wieder suchen.

G. Ihr würdet ihn vielleicht wieder schimpffen, betrügen, und euch an ihm rächen?

E. Ach nein. Ich wolte ihn zwar seiner Sünde erinnern, sonst es aber lieber über mich gehen lassen, ehe ich mich rächen wolte. Matth. V.

G. Nun dis ist ein neues Kennzeichen daß euer Glaube, folglich die Seeligkeit, gewiß sey. Betet beständig um deren Erhaltung und Vermehrung und singt deswegen: O Gott du frommer Gott du Brunnenquell aller Gnaden &c. Jhesu will ich euch was zu tischern geben. Ihr solt mir einen solchen Bücher-Schranck machen, als dieser ist. Breter und Werck-Zeug habe ich angeschaffet. Und weils ich auff erliche Tage verreisen werde, so betet und arbeitet unterdessen fleißig, bis ich wieder komme.

X. Ge-

Von

33

E. als ich gehen

so kam

einander

Ich g

Frieden

Darau

mich g

G.

sten an

get un

durch r

in der S

lich ist

gezankt

eine g

nicht d

Gott

rechnen.

tet dest